



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Arbeitsalltag von Menschen mit Sehbehinderungen

Michaela Resa arbeitet als Physiotherapeutin, Pamela Pabst als Anwältin und Regina Vollbrecht ist Beauftragte für Menschen mit Behinderung. Das Besondere daran ist: Die drei Frauen sind sehbehindert. Sie berichten, wie sie in ihrem Arbeitsalltag zurechtkommen und welche Herausforderungen das Leben in der Großstadt mit sich bringt.

Manuskript

MICHAELA RESA (**Physiotherapeutin**):

Zeigen Sie mir mal, wann der Schmerz kommt. Können Sie noch reden?

Ich hab RP, **Retinitis pigmentosa**. Das ist eben 'ne **Erbkrankheit**, die zu einem **Tunnelblick** führt. Also, ich hab noch, sag ich mal, bis zu meinem 30., 35. Lebensjahr noch recht gut gesehen, bin auch noch Fahrrad gefahren. Die meisten Patienten, die ich hier habe, wissen's gar nicht. Wenn ich ihnen sage: „Ja, ich bin sogar vom Gesetz her blind“, dann sagen sie, das glauben sie nicht.

REPORTER:

Ja, au! Das ging schnell.

MICHAELA RESA:

Man kann sehr, sehr vieles **überspielen**. Also, man wird Weltmeister im Überspielen. Ich hab natürlich meine Mitarbeiter **geschult** und hab gesagt, ihr dürft nicht irgendwas **verstellen**. Dann **werde** ich **wahnsinnig**, wenn ich irgendwie stundenlang dann nach was suchen muss. Wenn man einfach nur mal so nach hinten greift, wo immer die **Rolle** liegt, und die liegt dann da nicht, und dann fängt man da an zu suchen. Also das ... **Wuh!**

Meine Eltern haben mich darin immer unterstützt. Die haben nie gesagt: „Ne, das kannst du nicht, das schaffst du nicht.“

Ich hätte meinen Mann nicht kennengelernt, wenn ich ... wenn ich die **Sehbehinderung** nicht hätte. Also, ich hab schon immer gerne Fußball gespielt. Und hab mich dann zu 'nem Blindenfußball-**Workshop** hier in Berlin angemeldet. Und den hat damals mein Mann organisiert ... wo ich jetzt auch mit meinem Sohn **halt** auch Fußball spielen kann, ja, halt mit 'nem Klingelball.

Berlin an sich **ist** sehr laut, sehr voll, sehr **ellenbogenbezogen**. Das ist ... ist echt 'ne Herausforderung hier in Berlin.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

PAMELA PABST (**Anwältin**):

Ich sehe also hell und dunkel und **grobe Umrisse**. Also, wenn ich jetzt hier in der Halle mich umschaue, dann sehe ich die Fenster, ich sehe die **kugeligen** Lampen sozusagen als helle **Flecken**. Und da kann man sich schon auch ganz gut orientieren. Die Stufen an sich, die **ertaste** ich mit meinem **Stock**. Und ansonsten kenne ich natürlich dieses Gebäude hier einfach auch ziemlich gut mit den ganzen **Gängen** und **Winkeln**. Und die Sehenden **verlaufen sich** hier immer sehr **gern** und finden auch nicht wieder alleine hier raus.

Bereits im Alter von elf Jahren, als ich selbst beim Rechtsanwalt war, war ich so begeistert davon, dass es nie 'n Thema war, etwas anderes zu machen als **Jura**.

Es ist ja so, dass **Justitia** ja immer mit einer **Augenbinde** gezeigt wird. Und bei mir ist es so, dass – natürlich auch durch das nicht vorhandene **Sehvermögen** – ich die Leute auf jeden Fall nicht nach dem Äußeren beurteilen kann, dadurch eben auch **mich nicht ablenken lassen** kann und sehr **fokussiert** bin auf das, was die Leute mir sagen. Aber ich bin natürlich trotzdem nicht ganz frei von Vorurteilen. Also, blinde Menschen bilden sich, wenn sie Vorurteile haben, die natürlich dann einfach auf anderer **Ebene**, wenn einem jetzt die Stimme nicht gefällt oder einem der **Händedruck** nicht gefällt.

Also, ich bin kein lebender **Lügendetektor** oder so was. Aber ich hab schon auch 'n **Gespür** dafür, ja, ob das, was die Leute mir sagen, ob das stimmt oder ob das gelogen ist.

REGINA VOLLBRECHT (Beauftragte für Menschen mit **Behinderung**):

Solange man sich nicht vorstellen kann, dass 'n Blinder auch Treppen steigen kann, wie soll ich mir dann vorstellen, dass ein Blinder und Sehbehinderter **sich** in der Arbeitswelt **zurechtfinden** kann.

Ich bin von Geburt an blind. Wenn ich unterwegs bin und ich sag als Beispiel: „Ich fahr zur Arbeit.“ Und dann kommt der Satz: „Ach, fahren Sie jetzt in die **Werkstatt**?“ Und es müsste eigentlich der Satz kommen: „Was arbeiten Sie denn?“ Daran merkt man eigentlich, wieviel[e] **Vorurteile** noch **abgebaut** werden müssen.

COMPUTERSTIMME:

Nachricht. **Eingabefeld**. Sehr – geehrter – Herr – Schmidt – Komma – **Eingabe** ...

REGINA VOLLBRECHT:

Die **Braillezeile** dient im Grunde nur der Korrektur, sag ich mal. Und ... über die ... Hauptsache [hauptsächlich] höre ich, wenn Wörter falsch geschrieben sind, über die **Sprachausgabe**. Und jetzt habe ich Ihnen einfach diese Zeile ausgewählt.



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

REPORTER:

Ah, das ist „Mitarbeiterin“ hier.

REGINA VOLLBRECHT:

Das hier, hier ...Warten Sie, ich bring Sie mal ... Hier, merken Sie, hier ist nichts. Die Lücke ist immer frei.

REPORTER:

Genau. Das ist „Corinna“.

REGINA VOLLBRECHT:

Er ... er kann's schon lesen!

REGINA VOLLBRECHT:

In der digitalen Welt ist es so, die Technik **ist Fluch und Segen zugleich**. Natürlich gibt's auch schon einige Webseiten, die für uns gut **bedienbar** sind, aber auch immer noch viel zu viele, die nicht **barrierefrei** sind.

REPORTER:

Wann ... wann kommt der [Bus] 221?

REGINA VOLLBRECHT:

Genau und dafür ... **hol ich mir** jetzt die **App** „Abfahrt“ **ran**.

REPORTER:

Jetzt kommt die 121 [221], die ist jetzt da.

REGINA VOLLBRECHT:

Ja, aber das ist dann schon für den nicht mehr hier zu erkennen. Und er zeigt mir hier verspätet in 10 Minuten den nächsten [Bus]. Das heißt, der, der jetzt gerade ankommt, den ... den zeigt er mir schon gar nicht mehr an.

REPORTER:

Oh!

REGINA VOLLBRECHT:

Ich bin jetzt nun mal in der Stadt, ja, weil hier die **Anbindung des öffentlichen Personennahverkehrs gegeben ist**. Und das ist ja das, was mich **flexibel** macht. Ich meine, sollten wir eines Tages die **autonomen** Autos haben, und dann kann ich mir eins leisten, dann kann ich mehr ...



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

REGINA VOLLBRECHT:

Also, für mich wär das super. Dann kann ich mir überlegen, ob ich aufs Land ziehen kann.

*Autor/Autorinnen: Ben Fajzullin, Claudia Laszczak, Laura Oellers
Redaktion: Stephanie Schmaus*



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Glossar

Physiotherapeut, -en/Physiotherapeutin, -nen – jemand, der Übungen mit Kranken macht, die sich nicht normal bewegen können oder dabei Schmerzen haben

Retinitis Pigmentosa (f., nur Singular) – eine Augenkrankheit, die vererbt wird (kurz: RP)

Erbkrankheit, -en (f.) – eine Krankheit, die von den Vorfahren auf die Nachkommen vererbt wird

Tunnelblick (m., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand durch eine Augenkrankheit nur einen kleinen Bereich seiner Umgebung erkennen kann

etwas überspielen – hier: so tun, als ob etwas für jemanden kein Problem ist

jemanden schulen – jemanden unterrichten; jemanden ausbilden

etwas verstellen – etwas an einen anderen Ort stellen, an dem es bisher nicht gestanden hat

wahnsinnig werden – hier umgangssprachlich für: etwas nicht aushalten

Rolle, -n (f.) – hier: ein längliches, rundes Kissen

Wuh! – Ausruf, der ausdrücken soll, dass etwas für jemanden sehr schwierig ist

Sehbehinderung, -en (f.) – die Tatsache, dass die Sehfähigkeit eingeschränkt ist

Workshop, -s (m., aus dem Englischen) – eine Veranstaltung, bei der die Teilnehmer/Teilnehmerinnen an einem bestimmten Projekt arbeiten

halt – hier: umgangssprachlich für: eben; gerade; einfach; nun mal

ellenbogenbezogen sein – umgangssprachlich für: eine Ellenbogengesellschaft sein; eine Gemeinschaft von Menschen sein, die rücksichtslos miteinander umgeht

Anwalt, Anwälte/Anwältin, -nen – jemand, der die Gesetze studiert hat und Menschen vor Gericht unterstützt; kurz für: Rechtsanwalt/Rechtsanwältin



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

grob – nicht fein; hier auch: nicht deutlich erkennbar

Umriss, -e (m.) – die äußere Form von etwas

kugelig – rund; wie eine Kugel geformt

Fleck, -en (m.) – hier: eine bestimmte Stelle, die anders aussieht als die Umgebung

etwas ertasten – etwas durch Fühlen (Tasten) wahrnehmen

Stock, -Stöcke (m.) – hier: der Blindenstock; eine Stange, die blinden Menschen dabei hilft, sich zu orientieren

Gang, Gänge (m.) – hier: der Flur; der Korridor

Winkel, - (m.) – hier: die Ecke

sich verlaufen – den falschen Weg gehen, so dass man nicht mehr weiß, wo man ist

gern – hier: oft

Jura (ohne Artikel) – die Wissenschaft, die sich mit Gesetzen beschäftigt

Justitia (f., nur im Singular; aus dem Lateinischen) – eine weibliche Figur, die das Recht symbolisiert

Augenbinde, -n (f.) – ein Tuch, das über den Augen liegt, so dass man nichts sehen kann

Sehvermögen (n., nur Singular) – die Fähigkeit, sehen zu können

sich ablenken lassen – dazu gebracht werden, dass man sich nicht mehr gut auf eine Sache konzentrieren kann

fokussiert – hier: mit Konzentration; so, dass man nur an eine Sache denkt

Ebene, -n (f.) – hier: die Form



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

Händedruck (m., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man jemandem die Hand gibt (z. B. bei einer Begrüßung)

Lügendetektor, -en (m.) – ein Gerät, das die körperlichen Reaktionen einer Person bei der Beantwortung von Fragen misst, um herauszufinden, ob die Person die Wahrheit sagt oder lügt

Gespür (n., nur Singular) – die Fähigkeit, etwas, das nicht offensichtlich ist, mit seinem Gefühl zu erkennen

Behinderung, -en (f.) – ein bleibendes körperliches, geistiges oder psychisches Handicap

sich zurecht|finden – in einer neuen Situation oder Umgebung ohne Probleme leben oder arbeiten können; sich an etwas gewöhnen

Werkstatt, -stätten (f.) – hier: ein Ort, an dem behinderte Menschen eine einfache berufliche Tätigkeit ausüben

Vorurteile ab|bauen – dafür sorgen, dass negative Meinungen über etwas/jemanden weniger werden

Eingabefeld, -er (n.) – hier: der Bereich auf dem Computer-Bildschirm, in dem der Text, den man am PC geschrieben hat, angezeigt wird

Eingabe, -n (f.) – hier: die Angaben, die man dem Computer gibt, damit etwas passiert, z.B. durch das Drücken von Tasten

Braillezeile, -n (f.) – eine Tastatur für blinde Menschen, die am Computer Zeichen in Blindenschrift, in Braille, anzeigt

Sprachausgabe, -n (f.) – ein Programm, das blinden Menschen am Computer einen Text vorliest

Fluch und Segen zugleich sein – redensartlich für: etwas hat zwei Seiten und ist einerseits negativ, hat aber andererseits auch etwas Positives

bedienbar –so, dass man etwas gut nutzen kann



Deutsch Aktuell

Video-Thema – Manuskript

barrierefrei – so, dass etwas kein Hindernis für einen Menschen mit Behinderung ist

sich etwas ran|holen – gemeint ist hier: etwas für einen bestimmten Zweck nutzen

App, -s (f., aus dem Englischen) – ein spezielles Programm für ein Mobiltelefon

Anbindung, -en (f.) – der Anschluss an etwas, z.B. an den Verkehr

öffentlicher Personennahverkehr (m., nur im Singular) – die Verkehrsmittel, die für alle (meist kostenpflichtig) nutzbar sind, z.B. Bus und Bahn

gegeben sein; etwas ist gegeben – etwas ist vorhanden; etwas ist da

flexibel – so, dass man etwas schnell und einfach ändern kann, wie man es gerade braucht

autonom – selbstständig; von anderen unabhängig